

Frankreich bleibt wichtigster Rapsproduzent der EU-27

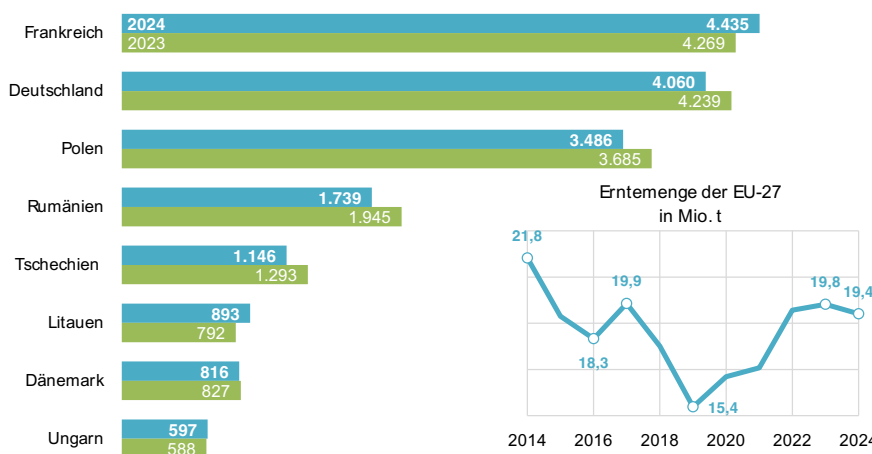
Berlin, 30. April 2024 – Die EU-Kommission erwartet sowohl in Rumänien als auch in Deutschland, Polen und Tschechien 2024 eine geringere Rapsenernte als im Vorjahr.

Minustemperaturen und reichliche Niederschläge schüren aktuell in weiten Teilen der EU-27 die Sorge um die diesjährige Rapsenernte. Deutliche Ertragseinbußen werden befürchtet. So geht die EU-Kommission von einer EU-Rapsenernte 2024 von 19,4 Mio. t aus. Das wären rund 406.000 t weniger als im Vorjahr. Sie bleibt damit in ihrer Erwartung deutlich optimistischer als der Internationale Getreiderat, der die EU-Rapsproduktion in seiner April-Prognose auf 18,8 Mio. t taxiert.

Für Deutschland wird eine Ernte von knapp 4,1 Mio. t in Aussicht gestellt und damit 179.000 t weniger als im Vorjahr. Frost, Hagel und Schnee sorgen nach den sommerlichen Witterungen der vergangenen Wochen für Verunsicherung. Die Kälte hat die Entwicklung der Kulturen gebremst. Nennenswerte Schäden an den Rapsbeständen sind hierzulande bisher noch nicht zu erkennen – mit Ausnahme von Regionen, in denen massive, nasse Schneefälle auf die blühenden Bestände Ausfälle befürchten lassen. In Polen dürften mit knapp 3,5 Mio. t rund 198.000 t weniger geerntet werden als 2023. In Rumänien fällt das voraussichtliche Minus mit 206.000 t auf 1,7 Mio. t sogar noch etwas deutlicher aus. Auch in Tschechien sowie Dänemark und in der Slowakei wird eine kleinere Rapsenernte in Aussicht gestellt.

Demgegenüber werden in Frankreich, aktuell auf Platz 1 der wichtigsten EU-Rapsproduzenten, mit 4,4 Mio. t rund 166.000 t mehr erwartet werden als 2023. Auch Litauen und Ungarn dürften nach Recherche der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (mbH) eine größere Ernte einfahren.

Rapsenernten in wichtigen EU-Ländern
in 1.000 t



Quelle: EU-Kommission, AMI

Anmerkung: 2024 und 2023 Prognose



Union zur Förderung
von Oel- und Proteinpflanzen e. V.

Herausgeber:

UFOP e. V.
Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin
Telefon +49 30 235 97 99 - 0
Telefax +49 30 235 97 99 - 99
E-Mail info@ufop.de
www.ufop.de

INFORMATION
Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V.

Redaktionskontakt:

Stephan Arens

Tel. 030 235 97 99 – 10

E-Mail: s.arenis@ufop.de

Kurzinfo UFOP e. V.:

Die Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) vertritt die politischen Interessen der an der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung heimischer Öl- und Eiweißpflanzen beteiligten Unternehmen, Verbände und Institutionen in nationalen und internationalen Gremien. Die UFOP fördert Untersuchungen zur Optimierung der landwirtschaftlichen Produktion und zur Entwicklung neuer Verwertungsmöglichkeiten in den Bereichen Food, Non-Food und Feed. Die Öffentlichkeitsarbeit der UFOP dient der Förderung des Absatzes der Endprodukte heimischer Öl- und Eiweißpflanzen.